

Offener Brief der DSR Beschäftigten:

Sehr geehrte Damen und Herren der Stadtratsfraktionen der SPD, der ÖDP, der Linken, der Piraten und der Freien Wähler in Regensburg,

wir bedanken uns, auch im Namen unserer Familien, für Ihr Engagement das sie für uns „kleinen Leute“ an den Tag legen.

Es ist leider in der heutigen Zeit nicht mehr selbstverständlich sich als Kommunalpolitikerin/Kommunalpolitiker für eine kleine Gruppe von Arbeitnehmer einzusetzen, wenn diese auch noch bei dem Zeitungsmonopolisten der Stadt beschäftigt waren.

Da die Begründungen der Verlagsseite in keinster Weise nachvollziehbar sind, wollen wir hier nochmals kurz auf die „Historie“ der DSR eingehen:

Wir wurden als Beschäftigte des Mittelbayerischen Druckzentrums am 31.01.2014 darüber informiert, daß die Abteilung Zeitungsfertigmacherei in eine neue Firma (DSR-Druckservice Regensburg) übergeht. Bereits am nächsten Tag, ab dem 01.02.2014 waren wir nun eine Tochter der M-Logistik, die wiederum eine Tochter des Mittelbayerischen Verlags ist. Die M-Logistik wurde ca. 5 Monate zuvor gegründet und bestand aus nur einem Geschäftsführer.

Die Gewerkschaft verdi forderte im Zuge dessen Haustarifverhandlungen auf Basis des Drucktarifvertrages. Dieser wird auch bei den Zeitungsfertigmachereien im Druckzentrum der Passauer Neuen Presse, sowie beim Neuen Tag in Weiden angewandt. Die Tätigkeitsbeschreibungen unserer Lohngruppen sind explizit im Drucktarifvertrag festgelegt. Der Papier, Pappe und Kunststoffverarbeitende Industrie Flächentarifvertrag sieht viele unserer Tätigkeiten, Maschinen und auch Arbeitszeiten (z. B. ständige Samstagarbeit) nicht vor.

Der Kompromissvorschlag der Gewerkschaft, zukünftige Einstellungen ca. 13% unter Drucktarif zu bezahlen, wurde vom Verhandlungsführer Herrn Dr. Weberling als zu gering abgelehnt. Trotz seiner Behauptung der Presse gegenüber, er hätte Besitzstandwahrung angeboten, galt dies nicht für unsere Zuschläge, die einen erheblichen Teil unseres Lohnes ausmachen. In den über ein Jahr dauernden Verhandlungen wurde auch ein Altersteilzeittarifvertrag abgeschlossen, der den älteren Kollegen (zwei davon sind mehr als 42 Jahre bei der MZ beschäftigt) einen sozialverträglichen Übergang in die Rente gewährleistet hätte. Drei Kollegen stellten einen dementsprechenden Antrag bei der Geschäftsführung. Alle drei wurden abgelehnt.

Dr. Weberling verkündete am letzten Verhandlungstag dem 29.06.2015 den Eintritt des DSR in den Arbeitgeberverband Papier, Pappe und Kunststoffverarbeitende Industrie zum 01.07.2015. Auf die Aufforderung hin einen sogenannten Überleitungstarif (Abschmelzen des Besitzstandes durch Verrechnung der Hälfte der tariflichen Erhöhungen der Papier-, Pappe und Kunststoff verarbeitenden Industrie) abzuschließen folgte diese Antwort:

„... viele Arbeitsverträge unserer Mitarbeiter konkrete Inbezugnahmen auf konkrete Tarifverträge der Druckindustrie. Nach dem im Arbeitsrecht geltenden Günstigkeitsprinzip gehen im Vergleich zu den geltenden Tarifverträgen günstigere individualarbeitsrechtliche Vereinbarungen den Tarifverträgen vor. Der Abschluß des von Ihnen geforderten Überleitungstarifvertrags würde zu Lasten unserer Mitarbeiter dieses Günstigkeitsprinzip aushebeln. Sie werden verstehen, daß wir uns deshalb im Interesse unserer Belegschaft außerstande sehen, den von Ihnen geforderten Überleitungstarifvertrag abzuschließen.“ (Geschäftsführerin Frau Köhler am 7. Juli 2015)

Während dieser gesamten Verhandlungszeit, war es für uns nie ein Ziel dem Verlag zu schaden, weshalb wir auch keine Sekunde gestreikt haben.

Nun galt also der Papier, Pappe und Kunststoffverarbeitende Tarifvertrag seit dem 1. Juli 2015. Am 17. August wurde uns dann in einer Beschäftigtenversammlung mitgeteilt, daß der DSR am 31. August schließt und wir alle gekündigt werden. Entgegen den Behauptungen der Geschäftsführerin Frau Köhler, wurde der Betriebsrat laut Betriebsverfassungsgesetz § 80 II, § 92 und §102 nicht Ordnungsgemäß beteiligt.

An dieser Stelle sei die Frage gestattet warum der DSR geschlossen wurde, da der um ca. 20% günstigere Tarifvertrag galt? Wenn also die unternehmerische Entscheidung am 29.06.2015 fiel, den Tarifbereich zu wechseln und uns am 17. August mitgeteilt wurde, daß die DSR am 31. August schließt, wirft das für uns die Frage der Glaubwürdigkeit der Absichten der Verhandlungsführung auf.

Wir stellen uns hier folgende Frage:

Während das Druckzentrum mit ca. 40 Beschäftigten immer noch den Drucktarif anwendet, sollen über das Wohl und den Erfolg des Verlages mit 768 Arbeitnehmern, plus unzähliger Zusteller und freien Berichterstattem wir 11 Kollegen ausschlaggebend sein? Oder geht es laut dem Geschäftsführer des Druckzentrums der Mittelbayerischen Herrn Grüneisl darum, „... ein Krebsgeschwür herauszuschneiden ...“ (O-Ton)?

Sind wir also ein Krebsgeschwür, weil wir unsere gesetzlichen Arbeitnehmerrechte über Jahre hinweg gelebt und verteidigt haben?

Der vorgelegte freiwillige Sozialplan ist für uns alle keine Alternative. Nach einem Jahr Qualifizierung, gäbe es für uns keine Möglichkeit in unserem Beruf eine Beschäftigung zu finden. Es sei denn über eine der Leiharbeitsfirma die im Moment unsere Tätigkeiten ausüben lässt. Dies wurde vertraulich von der Geschäftsführerin (ehemals DSR – jetzt M-Logistik) Frau Köhler telefonisch einem unserer Kollegen angeboten.

Wir hoffen weiterhin auf ihre Unterstützung und bitten Sie, sich ein eigenes Bild zu machen. Gerne auch in Gesprächen mit uns. Ihr Mut uns zur Seite zu stehen bekräftigt uns weiter für unsere Arbeitsplätze zu kämpfen, denn dies ist unser Ziel. Die Information an die Regensburger Bevölkerung, welche Stadträte uns unterstützt haben, werden wir in unseren nächsten Aktionen gerne weitergeben.

Nochmals vielen herzlichen Dank und freundliche Grüße

BR Alfred Pfeifer
Manfred J. L. d.
Max Robert
R. P.
Kühler
Michael Hille
Erich G. J.

H. P.
Max Robert
Erich G. J.
Holl H.

Regensburg, 26. November 2015

Die Unterzeichner:

Pfeffer Alfred (Betriebsrat)

Brunner Markus

Schmid Manfred

Karg Robert

Maier Robert

Drechsler Günter

Prechtner Josef

Hofbauer Hubert

Niebler Werner

Wilke Michael

Sperl Emil

